

intermezzo

DAS NWD-MAGAZIN

Pfingstfestival 2024
in Bad Salzuflen:
„Italienische Nacht“
mit der NWD



NORDWESTDEUTSCHE
PHILHARMONIE



VOM 17. BIS 20. MAI
FINDET IN DER
KONZERTHALLE BAD SALZUFLEN
WIEDER DAS NWD-FESTIVAL
„KLASSIK ZU PFINGSTEN“ STATT.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikfreunde,

in der Sitzung des Herforder Stadtrates am 8. März hat es leider keine Mehrheit für den Neubau eines gemeinsamen, bürgernahen Kulturzentrums für die Nordwestdeutsche Philharmonie und das Herforder Theater gegeben. Damit steht nun endgültig fest, was sich schon seit geraumer Zeit abgezeichnet hatte: Herford wird kein OWL-Forum bekommen. Ich möchte nicht verhehlen, dass diese Entscheidung für viele von uns eine herbe Enttäuschung ist – allen voran natürlich für die Musikerinnen und Musiker der NWD, die sich bessere Arbeitsbedingungen erhofft hatten und diese nach einhelliger Meinung auch mehr als verdienen. Dennoch geht mein Dank an all diejenigen, die sich so sehr für den Bau des OWL-Forums engagiert haben, und hier möchte ich ausdrücklich den Vorsitzenden des regionalen Trägervereins der NWD, Herrn Bürgermeister Tim Kähler, nennen!

Auch wenn die Hoffnung, dass die NWD in Herford in naher Zukunft eine Heimstatt erhält, die ihrem hohen künstlerischen Niveau und ihrem fabelhaften Ruf in der deutschen Orchesterlandschaft angemessen ist, jetzt erst einmal in weite Ferne rückt, so steht doch eins fest: Das Orchester bleibt hochmotiviert und wird auch künftig mit Leidenschaft und in höchster Qualität für uns spielen. Und ebenso wie in ihrer Sitzstadt Herford wird die Nordwestdeutsche Philharmonie auch in allen ihren anderen Träger- und Partnerstädten in der Region weiterhin so viele Konzerte wie bislang gewohnt geben. Das haben unsere treuen Zuhörer, Freunde und Partner mehr als verdient. Denn die NWD ist nicht nur in Herford, sondern in ganz Ostwestfalen-Lippe seit fast 75 Jahren tief verwurzelt und nimmt ihre musikalischen Aufgaben als Regionalorchester für die hier lebenden Menschen mit großer Freude und Begeisterung wahr.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich,

Ihr
Andreas Kuntze
Intendant



Italienische Leichtigkeit und Leidenschaft

KLASSIK
ZU PFINGSTEN
A PRESTO!
ITALIENISCHE NACHT
17. – 20. MAI
KONZERTHALLE
BAD SALZUFLEN

Programm und Termine
lesen Sie im Spielplan
auf S. 08/09

Auf den Seiten 04–07
stellen wir Ihnen den
Solisten Stefan Dohr
und ein Hauptwerk des
Pfungstfestivals vor.

„Mit Italien verbindet man Sommer, Sonne und Leichtigkeit, aber auch Leidenschaft und große Gefühle. Diese positiven Assoziationen sind der Leitfaden der diesjährigen Klassik zu Pfingsten“, sagt Frank Beermann, Dirigent des Pfungstfestivals, zu dem die Nordwestdeutsche Philharmonie vom 17. bis 20. Mai in die Konzerthalle Bad Salzuflen einlädt. Unter dem Motto „A presto! – Italienische Nacht“ stehen zwei Orchester- und zwei Kammerkonzerte sowie eine öffentliche Generalprobe auf dem Programm.

Eine Hommage des aus Bologna stammenden Ottorino Respighi an seine Wahlheimat Rom – das sind die sinfonischen Dichtungen seiner von 1916 bis 1928 entstandenen *Römischen Trilogie*. Anders als die meisten anderen italienischen Komponisten, die vor allem Opern geschrieben haben, hat sich Respighi auch der sin-

fonischen Musik gewidmet. Im ersten Orchesterkonzert am Samstag vor Pfingsten spielt die NWD die beiden ersten Teile der Trilogie: *Pini di Roma* und *Fontane di Roma*. Mit der Ouvertüre *Der römische Karneval* von Hector Berlioz beginnt das Konzert bereits mit italienischer Lebensfreude. „Mit dem nicht so häufig gespielten 1. Hornkonzert von Richard Strauss verlassen wir Italien und setzen einen musikalischen Kontrapunkt“, so Beermann. Das Programm des ersten Orchesterkonzertes wird im Juni noch einmal bei zwei Abonnementkonzerten in Paderborn und Herford sowie beim Westfälischen Musikfestival Hamm zu hören sein.

Ganz im Zeichen der großen italienischen Oper steht das zweite Orchesterkonzert am Pfungstmontag. Die portugiesische Sopranistin Cristina Oliveira und der spanische Tenor Xavier Moreno singen Arien und Duette aus Werken von Giuseppe Verdi, Giacomo Puccini, Pietro Mascagni und Francesco Cilea. „Mit diesen beiden hochkarätigen Interpreten holen wir die Arena di Verona nach Bad Salzuflen“, verspricht Frank Beermann.



a presto!

Italienische Nacht

DIOGENES QUARTETT



STEFAN DOHR



XAVIER MORENO



ENSEMBLE PRISMA



CRISTIANA OLIVEIRA



FRANK BEERMANN

NIKOLAJ LUND (DIOGENES QUARTETT), PRIVAT (ENSEMBLE PRISMA, MORENO, OLIVEIRA)
SIMON PAULY FÜR KDSCHMID (DOHR), ZUZANA MORVAYOVÁ (BEERMANN)



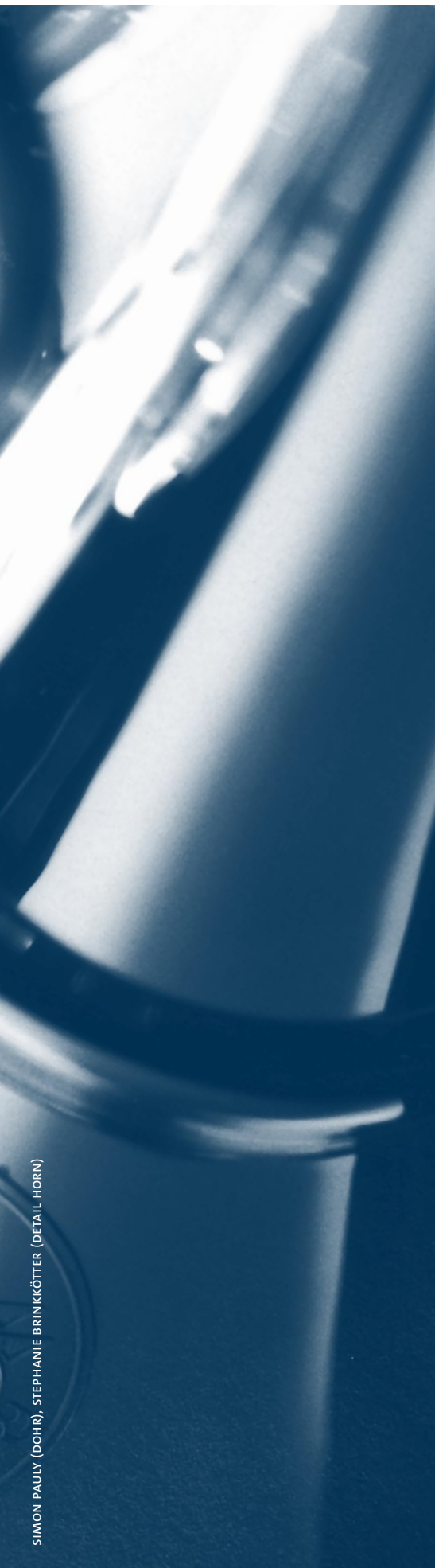
”
*Viele Menschen halten
das Horn für ein schwieriges
Instrument. Ich hoffe, dass ich
das Gegenteil beweisen kann.“*

Stefan Dohr

Star der internationalen Horn-Szene



CHRISTIAN BECKER



Zum 1. Hornkonzert von Richard Strauss hat Stefan Dohr eine ganz besondere Beziehung: Neben dem 4. Hornkonzert von Mozart gehörte es zu den Stücken, die er vor mehr als drei Jahrzehnten bei einem für seine künstlerische Laufbahn entscheidenden Probespiel interpretierte.

„Nie habe ich geglaubt, dass ich einmal bei den Berliner

Philharmonikern spielen würde. Zum Probespiel bin ich nur angetreten, weil ich diese einzigartige Chance nicht auslassen wollte, um mir später keine Vorwürfe zu machen, es nicht wenigstens probiert zu haben“, erinnert er sich. Eine Entscheidung, die er keinen Moment lang bereut hat. Seit 1993 ist Stefan Dohr Solo-Hornist der Berliner Philharmoniker und auch als Solist und Kammermusiker ein Star der internationalen Horn-Szene. Mit Richard Strauss' 1. Hornkonzert kann ihn am 18. Mai das Publikum in der Region bei der *Klassik zu Pfingsten* in Bad Salzuflen erleben.

Bevor er im Alter von zehn Jahren mit dem Hornunterricht begann, hatte Stefan Dohr, der in Münster geboren wurde und in Essen aufgewachsen ist, bereits Bratsche gespielt. „Von einer Verwandten habe ich dann ein Jagdhorn bekommen, mit dem ich immer trötend durch den Wald gelaufen bin“, berichtet er. Ein Kirchenkonzert des Ende 2023 verstorbenen Hornisten Hermann Baumann begeisterte ihn schließlich so sehr, dass er die Bratsche zwar nicht vollständig an den Nagel hing, sich aber mehr auf das Blasinstrument konzentrierte. Mit 16 begann er sein Studium in Essen und trat 19-jährig seine erste Stelle als Solo-Hornist beim Frankfurter Opern- und Museumsorchester an.

Neben den klassischen und romantischen Hornkonzerten von Mozart, Haydn und Strauss gilt Stefan Dohrs Interesse auch der zeitgenössischen Musik. Seine Virtuosität und Entdeckungslust inspiriert immer wieder Komponisten dazu, Werke für ihn zu schreiben. So brachte er ihm gewidmete Hornkonzerte u. a. von Herbert Willi, Toshio Hosokawa und Wolfgang Rihm zur Uraufführung und wird knapp zwei Wochen nach seinem Auftritt in Bad Salzuflen das Hornkonzert von Jörg Widmann mit den Berliner Philharmonikern unter Simon Rattle uraufführen.

Das 1. Hornkonzert in Es-Dur von Richard Strauss, das beim Pfingstfestival erklingt, ist ein Jugendwerk des Komponisten: Strauss schrieb es im Alter von 18 Jahren. „Es ist ein sehr romantisches Stück mit Anklängen an Schumann und Mendelssohn, in dem aber auch schon der spätere Strauss hervorblitzt“, sagt Stefan Dohr, der das Stück immer wieder gern spielt: „Strauss hat darin sehr schöne kantable Stellen und weite Melodiebögen für das Horn geschrieben.“ Und das in kompakter Form: Die drei Sätze gehen ineinander über. Nicht zuletzt, so Dohr, räumt das Werk mit einem Vorteil auf: „Viele Menschen halten das Horn für ein schwieriges Instrument. Ich hoffe, dass ich das Gegenteil beweisen kann.“

Ottorino Respighi ist eine der leicht umstrittenen Figuren der Musikgeschichte. Seine *Römische Trilogie*, von der zwei Teile – die *Pini di Roma* und die *Fontane di Roma* – in Konzerten der Nordwestdeutschen Philharmonie erklingen, hat ihm Unsterblichkeit gesichert. Anderes hat Diskussionen hervorgerufen. So betätigte sich Respighi als Bearbeiter italienischer Musik des Barock und der Renaissance. Sein Rezept: Er goss Werke alter Meister in ein geschmeidiges und spätromantisch angehauchtes orchestrales Kleid. Diese *Antiche danze ed arie* („Alte Tänze und Weisen“) legte er in drei Suiten vor, die sich vor längerer Zeit auch hierzulande einiger Beliebtheit erfreuten. Inzwischen aber gelten diese Umsetzungen von Lautenwerken als geschmacklos und völlig aus der Zeit gefallen.

Genialer Streich eines unterschätzten Außenseiters

VON UDO STEPHAN KÖHNE



Dabei wollte Respighi nicht weniger als ein wichtiger Erneuerer der italienischen Instrumentalmusik sein. Während vielen Tonsetzern aus dem Geburtsland der Oper das Musiktheater gewissermaßen in die Wiege gelegt wurde und sie wie Giuseppe Verdi folglich Opern schrieben, widmete sich der in Bologna geborene und als Bratschist im dortigen Orchester gestartete Respighi auch der Komposition von Orchesterwerken, Solokonzerten (vor nicht langer Zeit spielte die NWD sein mit *Concerto gregoriano* betiteltes Violinkonzert) und sinfonischen Dichtungen. Dabei überschritt er – im Gegensatz zu Kollegen wie Alfredo Cassella und Gian-Francesco Malipiero – zeitlebens die Grenzen der Tonalität nicht. Ganz im Gegenteil: In einem *Manifest zugunsten der romantischen Kunst des 19. Jahrhunderts* huldigte er ausdrücklich der Vergangenheit und machte sich damit in den Augen der Avantgarde endgültig verdächtig. Erfolg hatte er mit seinen Instrumentalwerken, darunter sechs Streichquartetten, übrigens nicht.

Auch sein Opernschaffen, das insgesamt zehn Werke zählt, fand nur wenig Beachtung. Inzwischen hat eine Neubewertung von Ottorino Respighis Musiktheater-Vermächtnis eingesetzt. Seine Opern wurden vereinzelt auf ihre musikalischen Qualitäten und die Bühnenwirksamkeit hin überprüft. Als 2009 an der Deutschen Oper Berlin

(übrigens unter Leitung des Ex-NWD-Chefdirigenten Michail Jurowski) Respighis *Marie Victoire* herauskam, galt diese auch auf Tonträger dokumentierte Tat als echte Wiederentdeckung eines bis dahin falsch Beurteilten. Auch *Belfagor*, schon viele Jahre vorher eingespielt, offenbart die theatralen Fähigkeiten dieses Komponisten, der eben gerne schwelgerisch und klangsinnlich komponiert. Das ist auch ein Kennzeichen jener *Römischen Trilogie*, deren zuletzt komponierter Teil, die *Feste romane*, weniger Beachtung finden, weil

Pini di Roma und Fontane di Roma gehören zu den Dauerbrennern im Konzertbetrieb.

sie in den Augen vieler Dirigenten allzu plakativ und lärmend komponiert sind. Dagegen gehören „Pinien“ und „Brunnen“ Roms zu den Dauerbrennern im Konzertbetrieb. Maßgeblich für den unverändert hohen Stellenwert beider Zyklen ist sicher auch die berücksichtigende Instrumentationskunst Respighis, die er während seiner Studienjahre in St. Petersburg bei seinem Lehrer Rimsky-Korsakow erlernt hatte.

Die *Fontane di Roma* entstanden 1916 und bestehen aus vier pausenlos ineinander übergehenden Teilen, von denen zwei langsam und zwei schnell und orchestral spektakulär gesetzt sind. Letztlich ist damit die Viersätzigkeit einer Sinfonie verwirklicht. Harmonisch bestimmt ein musikalischer Exotismus den Verlauf. Inhaltlich spannend auch, dass die Brunnen im Licht verschiedener Tageszeiten betrachtet werden: Damit nahm Respighi eine weitere Tradition alter italienischer Instrumentalmusik

auf. Die *Pini di Roma* wurden dann acht Jahre später vollendet. In diesem Fall kam damit ein jahrelanger und äußerst mühsamer Schaffensprozess an sein glückliches Ende. Auch die *Pinien von Rom* zeigen Respighi als Meister in der Verwendung vielfältigster Orchesterfarben. Das Orchester ist gewaltig besetzt – von der Piccoloflöte bis zum Kontrabass kommt alles zum Einsatz; außerdem sind Harfe, Celesta, Glöckchen, Klavier und Orgel und der vom Band kommende Ruf einer Nachtigall zu hören. Auf diese Weise entsteht ein verführerisches und zugleich überwältigendes Musikstück voller berauscher Momente.

Auch hier folgt der Komponist dem Prinzip der pausenlosen Viersätzigkeit, so dass auch diese sinfonische Dichtung als kurze Sinfonie oder eben als imposantes Tongedicht gelesen werden kann.

Unumstritten ist aber auch diese Komposition bis heute nicht. Diskussionen löste in erster Linie der klangprächtige Schlusssatz aus, der die „Pinien an der Via Appia“ in musikalisch monumentaler Weise schildert. Ein Marsch, erst in der Ferne erklingend und dann bedrohlich näher rückend, ist zu hören. „Undeutlich, aber immer wieder, glaubt man den Rhythmus zahlloser Schritte zu hören. Ein Konsul naht mit seinem Heer, um im Glanze der neuen Sonne zur Via Sacra und zum Triumph auf das Kapitol zu ziehen.“ So beschreibt der Komponist die von ihm in Musik gesetzten Vorgänge. Zeitgenossen und auch die Nachwelt fühlten sich bei diesem Konsul an den berühmten Benito Mussolini und dessen kurz zuvor inszenierten Marsch auf Rom erinnert. Doch inzwischen sind die Diskussionen über eine solcherart politische Anspielung in den „Pini“ längst verstummt. Heute genießt man Respighis Meisterwerk als genialen Streich eines unterschätzten Außenseiters.



–Spielplan APR–JUL

APR	So 28.	11:30	Herford, Marta Forum	Marta Philharmonisch „Tiefenrausch – eine Zeitreise mit dem Kontrabass“ Die Kontrabassisten der NWD
MAI	Mi 01.	18:00	Paderborn, Paderhalle	Abonnementkonzert Jubiläumskonzert zum 200-jährigen Bestehen des Städtischen Musikvereins Paderborn Bach · Brahms · Beethoven · Haydn · Mendelssohn Bartholdy Vokalsolisten · Städtischer Musikverein Paderborn · Philharmonischer Chor Köln · Marbod Kaiser, Leitung
	So 05.	16:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Familienkonzert „Malte & Mezzo – Die Klassikentdecker“: Strawinsky Malte Arkona, Konzept und Moderation · David Preil, Leitung
	Mo 06.	9:30/11:00	Paderborn, Paderhalle	Xplore@NWD – Konzert für Junge Leute „Unter dem Radar – auf musikalischer Entdeckungstour“ Nadja Karasjew, Konzept und Moderation · David Preil, Leitung
	Di 07.	9:30/11:00	Paderborn, Paderhalle	
	Mi 08.	9:30/11:00	Minden, Stadttheater	
	So 12.	17:00	Höxter Schloss Corvey, Kaisersaal	Gastkonzert Ravel · Jenkins · Debussy · Janáček · Bartók Catharina Mothes, Harfe · Yulia Mun, Flöte · Hye Jin Kim, Klarinette Vilmantas Kaliunas, Leitung
				Klassik zu Pfingsten: „A presto! – Italienische Nacht“
	Fr 17.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Kammerkonzert 1 Wolfgang Amadeus Mozart <i>Streichquartett Nr. 14 G-Dur KV 387</i> Hugo Wolf <i>Italienische Serenade G-Dur</i> Giuseppe Verdi <i>Streichquartett e-Moll</i> Diogenes Quartett: Stefan Kirpal, Violine · Gundula Kirpal, Violine Alba González i Becerra, Viola · Stephen Ristau, Cello
	Sa 18.	10:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Öffentliche Generalprobe Werke aus den Orchesterkonzerten 1 und 2
	Sa 18.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Orchesterkonzert 1 Hector Berlioz <i>Römischer Karneval – Konzertouvertüre op. 9</i> Richard Strauss <i>Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op. 11</i> Ottorino Respighi <i>Pini di Roma / Fontane di Roma</i> Stefan Dohr, Horn · Frank Beermann, Leitung
	So 19.	11:00	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Kammerkonzert 2 / Matinee Gioacchino Rossini <i>Il Barbiere di Siviglia: Overture</i> Giuseppe Verdi <i>Viva Verdi! – Suite für Bläseroktett</i> Gaetano Donizetti <i>Sinfonia g-Moll für Bläsernonett</i> Amilcare Ponchielli <i>La Gioconda: Tanz der Stunden</i> Felix Mendelssohn Bartholdy <i>Ein Sommernachtstraum op. 61</i> Ensemble Prisma
	Mo 20.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Orchesterkonzert 2 Operngala: Werke von Giuseppe Verdi, Giacomo Puccini, Pietro Mascagni und Francesco Cilea Cristiana Oliveira, Sopran · Xavier Moreno, Tenor Frank Beermann, Leitung

MAI	Fr	24.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Abonnementkonzert Janáček · Saint-Saëns · Grieg Benedict Kloeckner, Cello · Vilmantas Kaliunas, Leitung
	So	26.	20:00	Steinhagen Schulzentrum am Laukshof	Gastkonzert Janáček · Saint-Saëns · Grieg Benedict Kloeckner, Cello · Vilmantas Kaliunas, Leitung
	Do	30.	18:00	Herford, Hof von Laer	Landluftkonzert Klassisches und Kulinarisches auf dem Lande Galina Benevich, Sopran · Felix Hirn, Trompete Nicolas Koeckert, Violine · Julia Ures, Moderation Markus Huber, Leitung
JUN	Sa	01.	18:00	Espelkamp, Schloss Benkhausen	Open-Air-Konzert Galina Benevich, Sopran · Felix Hirn, Trompete Nicolas Koeckert, Violine · Markus Huber, Leitung
	So	02.	18:00	Brakel, Schloss Rheder	Landluftkonzert Klassisches und Kulinarisches auf dem Lande Galina Benevich, Sopran · Felix Hirn, Trompete Nicolas Koeckert, Violine · Julia Ures, Moderation Markus Huber, Leitung
	Sa	08.	19:00	Hamm, Kurhaus	Westfälisches Musikfestival Hamm 2024 Eröffnungskonzert des Westfälischen Musikfestivals Opernmusik aus Italien: Verdi · Puccini · Mascagni · Cilea Cristiana Oliveira, Sopran · Xavier Moreno, Tenor Frank Beermann, Leitung
	Mi	12.	19:00	Hamm, Gut Kump	Westfälisches Musikfestival Hamm 2024 Mozart Julia Bauer, Sopran · Michael Smallwood, Tenor Dominic Barberi, Bass · Frank Beermann, Leitung
	Sa	15.	19:30	Bad Salzuflen, Konzerthalle	Abonnementkonzert Mozart Julia Bauer, Sopran · Michael Smallwood, Tenor Dominic Barberi, Bass · Frank Beermann, Leitung
	Mi	19.	19:30	Paderborn, Paderhalle	Abonnementkonzert Berlioz · Strauss · Respighi
	Fr	21.	20:00	Herford, Stadtpark Schützenhof	Stefan Dohr, Horn · Frank Beermann, Leitung
	So	23.	19:00	Hamm, Kurhaus	Westfälisches Musikfestival Hamm 2024 Berlioz · Strauss · Respighi Stefan Dohr, Horn · Frank Beermann, Leitung
	So	30.	16:00	Köln, Philharmonie	Gastkonzert Ausschnitte aus Opern von Richard Wagner Sabine Vinke, Sopran · Stefan Vinke, Tenor Belcanta Bonn · Deutz-Chor Köln · Walter Florin, Leitung
JUL	Sa	06.	18:00	Nieheim, KulturGut Holzhausen	Voices 2024 Beethoven · Berlioz · Ravel Maria Warenberg, Mezzosopran · Vincent de Kort, Leitung

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

NWD
mit einem Klick:



Summertime!

Glanzvoller Start in den Sommer
mit zahlreichen Open-Air- und Sonderkonzerten

_HERFORD
HOF VON LAER
30.05.

_ESPELKAMP
SCHLOSS BENKHAUSEN
01.06.

_BRAKEL
SCHLOSS RHEDER
02.06.

_KÖLN
RONCALLIPLATZ
17.08.



_MINDEN
KLEINER DOMHOF
23.08.

_BAD SALZUFLEN
KONZERTHALLE
25.08.

_AMSTERDAM
CONCERTGEBOUW
01.09.

_BAD OEYNHAUSEN
THEATER IM PARK
15.09.

Erneut wird die Nordwestdeutsche Philharmonie das Sommerkonzert der nordrhein-westfälischen Landesregierung gestalten. Es findet bei freiem Eintritt am 17. August auf dem Roncalliplatz vor dem Kölner Dom statt und wird ab 20.15 Uhr live im WDR-Fernsehen übertragen. Bereits 2022 hatte die NWD beim Sommerkonzert im Kurpark von Bad Oeynhausen über 6.000 Musikfreunde begeistert.

In der Region Ostwestfalen-Lippe startet das Orchester ebenfalls mit einem Open Air-Konzert in die Saison: Unter dem Motto „Summertime!“ stehen am 23. August auf dem Kleinen Domhof in Minden Musical-Melodien und süd-amerikanische Rhythmen auf dem Programm. Die Leitung und Moderation übernimmt der litauische Dirigent Vilmantas Kaliunas, als Solistin ist die portugiesische Sopranistin Leonor Amaral zu hören. Zwei Tage später erwartet die beschwingte Musikauswahl auch das Publikum beim Sommerkonzert der Philharmonischen Gesellschaft OWL in der Konzerthalle Bad Salzuflen.

Filmmusik hat die Nordwestdeutsche Philharmonie am 1. September bei ihrem nächsten Gastspiel im Amsterdamer Concertgebouw im Gepäck. Das Spektrum reicht von Henry Mancinis *Moon River* über ein James Bond-Medley bis zu John Williams' *Star Wars*. Begleitet wird die NWD von dem Deutz-Chor Köln sowie dem Frauenchor Belcanta und dem Collegium Cantandi aus Bonn. Die Gesamtleitung hat Heinz Walter Florin.

Ihr 50-jähriges Bestehen feiert die Musikschule Bad Oeynhausen im kommenden Spätsommer. Aus diesem Anlass gibt die NWD am 15. September ein Sonderkonzert im Theater im Park. Auf dem Programm stehen Werke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Maurice Ravel und Béla Bartók. Es dirigiert David Marlow.

Im Frühsommer 2011 feierte auf dem Herforder Spargel- und Erdbeerhof von Laer ein Format Premiere, das sich bald zu einem großen Publikumsmagnet entwickelt hat: die Landluftkonzerte. Musikgenuss unter freiem Himmel, dazu kulinarische Köstlichkeiten aus der Region – dieses besondere Ereignis lockt alljährlich mehr als 1.000 Fans und Freunde der Nordwestdeutschen Philharmonie an.

Beschwingte Melodien aus Oper, Film und Orchesterwerken stehen auch dieses Mal wieder auf dem Programm der

Landluftkonzerte am 30. Mai auf dem Hof von Laer und am 2. Juni am Schloss Rheder in Brakel. Unter der Leitung von Markus Huber spielt die NWD u. a. virtuose Stücke von Peter Tschaikowsky, Antonín Dvořák, Gioacchino Rossini und Ruggero Leoncavallo, aber auch Musik aus Kinohits wie *Fluch der Karibik* und *Jurassic Park*. Solisten sind die Sopranistin Galina Benevich, der Geiger und neue NWD-Konzertmeister Nicolas Koeckert und der NWD-Solo-Trompeter Felix Hirn. Moderiert werden die Konzerte in Herford und Brakel von Julia Ures.

Mit demselben Programm ist die NWD am 1. Juni erstmals im Rahmen eines Open Air-Konzertes am Schloss Benkhäusen in Espelkamp zu Gast. Der ehemalige Rittersitz, der sich seit etlichen Jahren im Besitz der Unternehmerfamilie Gauselmann befindet, ist von 1657 bis 1683 errichtet worden. Rund um die Wasserburg erstreckt sich ein schöner historischer Schlosspark. Das Schmuckstück dieser Parkanlage ist der Englische Garten mit Buchsbaumhecken und Blumenbeeten, die bei dem Konzert der NWD in voller Blüte stehen werden.

Musikgenuss unter freiem Himmel



Er ist einer der gefragtesten Musikvermittler im deutschsprachigen Raum: Gemeinsam mit seinem liebenswert-vorlauten Freund Mezzo bringt Malte Arkona Kindern die Werke der großen Komponisten nahe.

Klassik für Kinder

„Arkona wird mindestens so laut gefeiert wie die Musik. Er ist frech, charismatisch, klassikbegeistert“, urteilte die *Süddeutsche Zeitung* über den gebürtigen Hannoveraner, der auch als Schauspieler, Synchronsprecher und Sänger tätig ist. Der Moderator populärer TV-Sendungen wie dem *Tigerenten Club* und dem Schülerquiz *Die beste Klasse Deutschlands* arbeitet mit Klassik-Stars wie Andris Nelsons, Igor Levit, Joana Mallwitz, Simone Young und Daniel Hope zusammen. Für seine Orchesterhörspiele ist er dreimal mit dem *Echo Klassik* ausgezeichnet worden, außerdem erhielt er den *Goldenen Spatz* als bester Moderator.

FAMILIENKONZERT

So/05.05.

16:00 Herford,
Stadtpark Schützenhof

„Malte & Mezzo –
Die Klassikentdecker“:
Igor Strawinsky Der Feuervogel

Malte Arkona,
Konzept und Moderation
David Preil, Leitung

Im NWD-Familienkonzert am 5. Mai in Herford stellt Malte Arkona gemeinsam mit seinem Kumpel Mezzo Igor Strawinskys Suite *Der Feuervogel* vor. Es dirigiert David Preil.



MALTE ARKONA UND SEIN KUMPEL MEZZO



DAVID PREIL

Der jungen Generation die klassische Musik nahe zu bringen – das ist auch das Ziel der Konzerte für Kinder, mit denen die NWD seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Grundschulklassen begeistert. Vorbereitet werden die vom NWD-Musikvermittler Johannes Hofmann konzipierten und moderierten Konzerte in Lehrer-Workshops und anschließend im Unterricht.



Die Mädchen und Jungen haben wieder toll mitgemacht.“

JOHANNES HOFMANN



Unter dem Motto „Bootstrip oder Kreuzfahrt? – Eine turbulente Fahrt auf der Moldau“ standen von Ende Januar bis Anfang März die insgesamt 23 Kinderkonzerte in acht Städten in der Region. Als Kapitän in schicker weißer Uniform führte Johannes Hofmann dabei das junge Publikum und das mit Schlauchbooten gekenterte Orchester durch die Stromschnellen von Bedřich Smetanas *Moldau*. „Die Mädchen und Jungen haben wieder toll mitgemacht. Sie waren bestens vorbereitet und haben von sich aus sogar die Hauptmelodie des Stückes mitgesungen“, berichtet Käpt'n Hofmann.

DAVID MARLOW (L.) UND PIETRO SARNO
HABEN ERSTMALS DIE
PHILHARMONIC OPEN GELEITET.



Absolut rekordverdächtig: die 26. Philharmonic open

Laienmusikprojekt der NWD
unter neuer Leitung

Es war ein Rekord: 160 Hobbymusikerinnen und -musiker im Alter zwischen elf und 85 Jahren nahmen an den diesjährigen Philharmonic open teil. Nach drei gemeinsamen Proben und einer Generalprobe erklang u. a. Franz Schuberts Sinfonie h-Moll „Unvollendete“ beim Abschlusskonzert am 3. März mit einer 60-köpfigen Streicherbesetzung und 100 Holz- und Blechbläsern. „Ehrlich gesagt, war ich zunächst skeptisch, als ich die Besetzung sah. Aufgrund der großen Zahl an Saxophonen und Posaunen war das Verhältnis der einzelnen Instrumentengruppen ja sehr unausgewogen“, schildert Dirigent Pietro Sarno seine anfänglichen Bedenken und fügt hinzu: „Aber dann wurde ich positiv davon überrascht, wie gut und wie schnell wir eine gemeinsame Musizierweise entwickeln und kultivieren konnten.“

Mit Pietro Sarno, selbst Posaunist und Dozent an der Musikhochschule Trossingen, und Prof. David Marlow, der an der Hochschule für Musik Detmold lehrt, standen die nunmehr 26. Philharmonic open unter der Leitung eines neuen Teams. Beide Dirigenten sind es gewohnt, nicht nur mit Berufs-, sondern auch mit Laienmusikern zu arbeiten. „Im Unterschied zu einem Profiorchester, das aufeinander eingespielt ist und dem ich meine Intention oft nur durch Gesten vermittele, verbalisiere ich hier mehr und erkläre technische Dinge detaillierter“, beschreibt David Marlow seine Herangehensweise. Da es bei den Philharmonic open keine Vorauswahl gibt, sondern jeder Interessierte dort mitmachen kann, sei die Bandbreite der Teilnehmer sowohl bei der Altersstruktur als auch beim Niveau groß. „Es war deutlich zu spüren, dass alle sehr viel geübt haben und dadurch im Verlauf der Probenzeit sensibler für die Nuancen des Werkes geworden sind“, sagt er. Voll des Lobes sind David Marlow und Pietro Sarno auch über die Musikerinnen und Musiker der Nordwestdeutschen Philharmonie, die als Dozenten die Philharmonic open begleitet haben: „Sie machen ihre Sache wirklich toll, sind sehr verantwortungsbewusst und voller Engagement.“

_MEHR FOTOS
UND BEITRÄGE

[instagram.com/
nordwestdeutsche_philharmonie](https://www.instagram.com/nordwestdeutsche_philharmonie)

Aus dem Orchester

Mit der Flötistin Yulia Mun und dem Geiger Martin Ihle gehören der Nordwestdeutschen Philharmonie zwei neue Orchestermitglieder an.



Yulia Mun

Yulia Mun wurde 1991 im russischen Nowosibirsk geboren und hat an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln studiert. Bei der NWD hat sie bereits von 2018 bis 2019 als Praktikantin gespielt. Erste Engagements führten die Flötistin danach zur Neuen Philharmonie Westfalen und zum Sinfonieorchester Wuppertal.

Martin Ihle

Der gebürtige Bielefelder Martin Ihle erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von sechs Jahren. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für Musik Detmold. Der 39-Jährige, der bei der NWD die Reihen der 1. Violinen verstärkt, ist darüber hinaus auch solistisch und kammermusikalisch tätig. So widmet er sich als Mitglied des Ensembles Vinorosso der Weltmusik und ist zudem ein gefragter Studiomusiker.



IMPRESSUM

Ausgabe 71/2024

Herausgeber

Nordwestdeutsche Philharmonie e.V.
Stiftbergstraße 2
32049 Herford/Deutschland
Telefon +49 5221 98380
info@nwd-philharmonie.de
www.nwd-philharmonie.de



Verantwortlich für den Inhalt

Andreas Kuntze

Redaktion

Regina Doblies
Friedrich Luchterhandt

Konzept/Design

Patricia Ludwig

Druck

Kunst- und Werbedruck, Bad Oeynhausen

© Nordwestdeutsche Philharmonie

Förderer und Partner:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

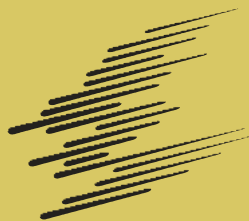
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

WDR 3

Kulturpartner
Nordwestdeutsche
Philharmonie



Open-Air & more ...
Der NWD-Sommer startet
mit zahlreichen Highlights.
Mehr dazu auf S. 10/11



www.nwd-philharmonie.de